
6. AUSGABE 2022

CHINA H

近觀中國



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



中德建交50周年
50 Jahre diplomatische Beziehungen
China und Deutschland 1972-2022



ESSAY DES BOTSCHAFTERS

Brücken bauen und gegenseitiges Vertrauen stärken

Es gibt seit längerem die Diskussion über eine wirtschaftliche „Abhängigkeit“ Deutschlands von China, eine „schädliche Konkurrenz“ zwischen China und Deutschland und eine Entkopplung von China. Ich habe dazu in aller Ausführlichkeit eine **Stellungnahme** abgegeben und die für beide Seiten vorteilhafte Entwicklung der chinesisches-deutschen Beziehungen hervorgehoben.

Jetzt wurde von manchen Politikern neben dem wirtschaftlichen auch ein wissenschaftliches Decoupling sowie eine Blockade im Bereich der gemeinsamen Forschung ins Spiel gebracht. Das ist kontraproduktiv für jeden und man fragt sich, welche politischen Motive dahinter stehen mögen. Bundeskanzler Olaf Scholz

sagte kürzlich in Davos: „Die Deglobalisierung ist ein Holzweg.“ Dem stimmen wir zu und das gilt auch für die wissenschaftliche Zusammenarbeit. Chinas qualitativ hochwertige Entwicklung wird auch von internationaler Forschung und neuen Technologien getragen. Nicht nur die Industrieketten unserer Länder sind heute enger und auf höherem Niveau miteinander verknüpft als früher, sondern auch die Wissenschaft.

Aber Chinas gestiegene Wettbewerbsfähigkeit in den Bereichen Forschung und Hochtechnologie stellt kein Risiko für Deutschland da, das man einschränken muss. Daraus erwächst auch kein „Systemwettbewerb“, wie behauptet wird, sondern sie öffnet neue Chancen. Wettbewerb führt zu Innovation und Fortschritt!

Das gilt für Wirtschaft und Wissenschaft. Ebenso stellen die im gleichen Ansatz kritisierten Konfuzius Institute keine Einflussnahme auf die Lehre in Deutschland dar, sondern bauen kulturelle Brücken zwischen unseren Ländern u.a. in Form von Lesungen und Sprachunterricht. Wir wünschen uns von den Kritikäußernden Stellen das gegenseitige Vertrauen, das die bilateralen Beziehungen seit 50 Jahren aufblühen lässt.

Wu Ken

Botschafter Chinas in Deutschland



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

„WOHIN STEUERT DIE WELT? KRIEG ODER FRIEDEN?“

Die Entwicklungsländer müssen enger zusammenarbeiten, sich mehr Gehör verschaffen und eine führende Rolle in der Welt anstreben. China werde den Weg dafür bereiten. Das erklärte Xi Jinping auf dem BRICS-Gipfel und verwies darauf, dass Armut, Sicherheit, Lieferketten, sozialer Frieden und Entwicklung miteinander verknüpft und wechselseitig störungsanfällig sind. Angesichts dessen und der globalen Lage mit all ihren Krisenherden fragte er: „Wohin steuert die Welt? Krieg oder Frieden?“ China kämpft auf allen Ebenen für letzteres, für den Frieden, setzt seine Öffnungspolitik fort, trägt zur Ernährungssicherheit für die Welt bei und fordert alle Länder zur Wahrung des Multilateralismus und der UN-Charta auf.

Die Lockdowns im globalen Drehkreuz Shanghai haben gezeigt, wie sehr die Länder aufeinander angewiesen sind und wie wichtig es für alle war, dass China trotz vieler Schwierigkeiten die Räder am laufen gehalten hat. Das hat Vertrauen geschaffen und demonstriert, wie gute internationale Kooperation funktioniert. Denn am Ende zeigen die aktuellen Zahlen des Außenhandels, dass dank Chinas Eingreifen

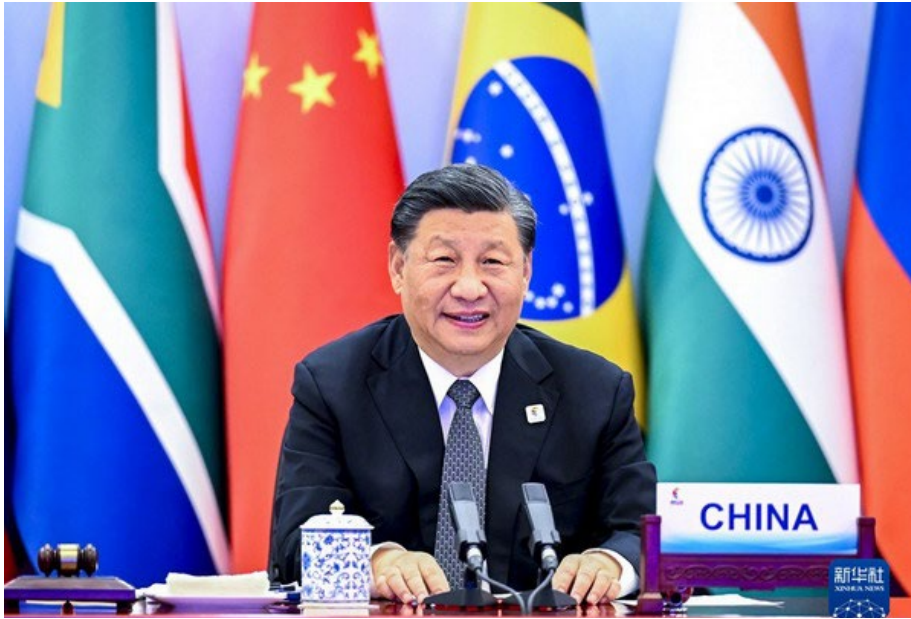
und unterstützender Maßnahmen die Folgen der Lockdowns für den Rest der Welt kaum spürbar waren. Das Vertrauen in China und die gemeinsamen Interessen hat BMW durch den Bau seines dritten Werkes in Shenyang bewiesen. Mit über 2 Milliarden Euro Baukosten und kompletter 5G Abdeckung ist es die größte Einzelinvestition des Münchener Automobilherstellers und ein Wegweiser für zukünftige Produktionsmethoden in dieser Branche.

Futuristisch anmutende Neuigkeiten kommen auch aus der chinesischen Weltraumbehörde. Bemannte Flüge ins All werden zur Routine und permanente Außenposten auf dem Mond rücken in greifbare Nähe. Die steile Lernkurve der Shenzhou Missionen bringt China technologisch auf Augenhöhe mit den anderen Raumfahrtationen. Und ein Signal, das von dem größten Radioteleskop der Welt in China aus den Tiefen des Weltalls empfangen wurde, wirft die Frage auf, ob es vielleicht von außerirdischem Leben stammen könnte...

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre CHINAH-Redaktion-

BRICS-GIPFEL



Xi Jinping: BRICS-Staaten sollen wichtige Rolle in der Welt spielen

Am 23.6.2022 sprach Chinas Staatspräsident Xi Jinping per Videoverbindung auf dem **14. BRICS-Gipfel** zu den rund 1.000 Regierungschefs und hochrangigen Teilnehmern und würdigte den Geist der Solidarität sowie die Zusammenarbeit innerhalb der Organisation. Er rief die BRICS-Staaten dazu auf, als Entwicklungsländer eine führende Rolle in der Welt anzustreben und eine konstruktive globale Kraft zu werden. Xi betonte in seiner Rede die gemeinsamen Werte und Ziele: Multilateralismus, das internationale System mit den Vereinten Nationen als Kern, Epidemiekämpfung, Sicherung der Lieferketten und die Armutsbekämpfung mit einer nachhaltigen Entwicklung. Gleichzeitig mahnte er das Wiedererwachen einer Mentalität des Kalten Krieges sowie militärische Blockbildung an und wandte sich gegen Hegemoniebestrebungen und missbräuchliche Sanktionen. Zur Lösung von Sicherheitsfragen rief er zu Dialog statt Konfrontation auf.

Xi Jinping hält Grundsatzrede zu Chinas Öffnungspolitik

Anlässlich der Eröffnungszeremonie des BRICS-Gipfels hielt Chinas Staatspräsident Xi Jinping eine **Grundsatzrede** zu den wichtigsten Fragen und Entscheidungen der heutigen Zeit: „Wohin steuert die Welt? Frieden oder Krieg? Entwicklung oder Rezession? Offen oder geschlossen? Kooperation oder Konfrontation?“ Zur Zeit erfahre die Globalisierung einen Gegenwind und es tun sich Hindernisse auf, China werde jedoch an seiner Öffnungspolitik festhalten und ein neues System einer offenen Wirtschaft auf höherem Niveau aufbauen und das marktorientierte, rechtsstaatliche und internationale Geschäftsumfeld ausbauen. Er rief die Unternehmen zur Mitarbeit auf. Xi warnte ferner vor einem möglichen Sicherheitsdilemma und riet, die Lektionen des Krieges und den Geist der UN-Charta nicht zu vergessen. Hinsichtlich der globalen Entwicklung und der grünen Transformation hob er hervor, dass man die Entwicklungsländer mit einbeziehen und am Fortschritt teilhaben lassen müsse.

Eine kontinuierliche Entwicklung fördert den Frieden

Xi Jinping erklärte in einem hochrangigen **Online Dialog** im Rahmen der BRICS-Tagung, dass der Traum der Menschen von einem friedlichen Leben und vom sozialen Frieden nur durch kontinuierliche Entwicklung verwirklicht werden kann. Er verwies auf die Folgen der Pandemie für die Entwicklung und die Agenda 2030, die gegenwärtige Energie- und Ernährungskrise und die Vergrößerung der Nord-Süd-Kluft. Schwellen- und Entwicklungsländer verspüren vor diesem Hintergrund den Wunsch, sich stärker zusammenzuschließen. Xi forderte die Entwicklung einer „neuen Dynamik für die globale Entwicklung“ und erklärte, dass China dazu geeignete Maßnahmen ergreifen werde wie die Erhöhung der Mittel für den Hilfsfonds zur Süd-Süd-Kooperation und den China-UN-Friedensfonds und einen verbesserten Wissens- und Technologietransfer.

CHINA UND DEUTSCHLAND



Yang Jiechi erörtert chinesisch-deutsche Beziehungen mit Jens Plötner

Yang Jiechi, Direktor des Büros der Kommission für auswärtige Angelegenheiten des ZK der KP Chinas, hat am 1. Juni ein Videogespräch mit Jens Plötner, dem außenpolitischen Berater des deutschen Bundeskanzlers Olaf Scholz, über die chinesisch-deutschen Beziehungen geführt. Beide Seiten tauschten sich außerdem über regionale und internationale Fragen von gemeinsamem Interesse aus.



Außenhandel mit China im April 2022 noch weitgehend unbeeinflusst von Corona-Lockdowns

Laut dem **Statistischen Bundesamt** schlagen sich die Lockdowns in China und die erwarteten Engpässe im internationalen Frachtverkehr nicht in den Zahlen für April 2022 nieder. Im Gegenteil. Die deutschen Importe aus China nahmen gegenüber dem Vorjahresmonat um 52,8% auf 16,7 Milliarden Euro zu. Getragen wird dieser Anstieg besonders durch die im Vergleich zu April 2021 rund 6-fache Menge von Einfuhren chemischer Erzeugnisse aus China im Wert von 4,4 Milliarden Euro. Ein weiterer Grund für die positiven Zahlen sind die umfangreichen Maßnahmen der chinesischen Regierung zur Unterstützung des Logistiksektors. Schwierigkeiten von Transportunternehmen und Störungen im Frachtverkehr durch die Lockdowns wurden erfolgreich ausgeglichen.



Größte Investition in China: BMW eröffnet drittes Werk in Shenyang

BMW hat im Rahmen seines Joint Ventures mit dem chinesischen Automobilhersteller BBA in Shenyang sein drittes Werk mit dem Namen „Lydia“ eröffnet. Dort sollen künftig BMW i3 für den chinesischen Markt hergestellt werden. Damit steigt die Produktionskapazität von BMW in Shenyang auf 830.000 Fahrzeuge pro Jahr, das entspricht einem Drittel aller weltweit hergestellten PKW der Bayern. Mit über 2 Milliarden Euro ist das 2,9 Millionen Quadratmeter große Werk Lydia die bisher größte Einzelinvestition von BMW in China. Die hochmoderne Produktionsstätte ist komplett mit 5G vernetzt und ein regelrechtes industrielles Metaverse, in dem AR-Technologien helfen, die Effizienz zu steigern. Es wird zu 100% mit erneuerbaren Energien versorgt, die teilweise von den eigenen 290.000 Quadratmeter umfassenden Solarpanels erzeugt werden. Die Zentrale in München bezeichnet das Werk als einen Beweis für das Vertrauen und das langfristige Engagement in den chinesischen Markt.





CHINAS WIRTSCHAFT

Chinas Außenhandelsvolumen steigt 2022 um 8,3%

Laut Angaben des Hauptzollamts ist Chinas Außenhandelsvolumen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum in 2021 um 8,3% auf 16,04 Billionen Yuan RMB angewachsen. Die Ausfuhren stiegen um 11,4% auf 8,94 Billionen Yuan RMB und die Einfuhren um 4,7% auf 7,1 Billionen Yuan RMB. Chinas Handelspartner mit dem größten Handelsvolumen sind die ASEAN Länder mit einem Plus gegenüber dem Vorjahr von 8,1% auf 2,37 Billionen Yuan RMB, die Europäische Union mit einem Anstieg von 7,0% auf 2,2 Billionen Yuan RMB und die Vereinigten Staaten mit einem Zuwachs von 10,1% auf 2,0 Billionen Yuan RMB. Auf die ASEAN-Staaten entfiel ein Anteil von 14,8% am Gesamtwert des chinesischen Außenhandels. Sie bleiben damit Chinas größter Handelspartner.

China ergreift Maßnahmen zur Stützung des Außenhandels

Chinas Warenausfuhren und -einfuhren beliefen sich im Mai 2022 auf insgesamt 3,45 Bio. RMB (491 Mrd. Euro), was einem Anstieg um 9,6% gegenüber dem Vorjahresmonat entspricht. Wichtige Indizes des Landes liegen im Plus. Möglich wurde dieses wirtschaftliche Wachstum durch gezielte Maßnahmen seitens des Handelsministeriums und der Behörden der Lokalregierungen zur Stützung des Außenhandels und zur Verbesserung der Frachtlogistik. Dazu gehören die Beschleunigung von Zollabfertigungen, Erleichterungen für die Devisenabwicklung sowie steuerliche und finanzielle Unterstützung von Außenhandelsunternehmen.



Chinas Getreideernten als Beitrag zur globalen Getreidesicherheit

China hat 2021 mit 682,9 Millionen Tonnen ein Rekordergebnis bei der Getreideernte eingefahren und mehr als sichergestellt, das die geforderte jährliche Produktionsmenge von 650 Millionen Tonnen erreicht wurde. Der Pro-Kopf-Getreidebesitz in China lag bei 483 Kilogramm und damit über der international geltenden Getreidesicherheitsgrenze von 400 Kilogramm. Das sorgt für globale Ernährungssicherheit und Preisstabilität. Es unterstreicht aber auch die Erfolge der KPCh beim Ausbau der Infrastruktur und der Wiederbelebung ländlicher Gebiete sowie der Lösung landwirtschaftlicher Probleme. So wurde die Landwirtschaft Chinas durchgehend modernisiert und 600.000 Quadratkilometer (fast 2 x die Fläche von Deutschland) Ackerfelder geschaffen. China hat seinen Eigenbedarf mehr als gedeckt und tritt damit auch Behauptungen entgegen, es würde „Getreide horten“. Das Land ist der größte Getreideproduzent und der drittgrößte Getreideexporteur der Welt. Im Rahmen der strategischen Partnerschaft mit der FAO leistet China jedes Jahr umfangreiche finanzielle, personelle und technische Hilfe im Agrarbereich an andere Länder.

STERNE UND OZEANE



Entwicklungssprung: Von Shenzhou-5 zu Shenzhou-14

2003 hat China sein erstes bemanntes Raumschiff Shenzhou-5 ins All gebracht und wurde damit neben Russland und den USA das dritte Land der Erde, das über diese Technologie verfügt. Nach nur 8 weiteren bemannten Missionen in die Erdumlaufbahn in den vergangenen 19 Jahren erreichte China jetzt mit dem 9. Start von Shenzhou-14 das grundlegende Technologieniveau, für das die USA und Russland Hunderte von Raumschiffstarts benötigten. Chinesische Taikonauten haben die Raumkapsel verlassen, Weltraumspaziergänge absolviert, Andockmanöver erfolgreich geflogen und eine Raumstation dauerhaft bemannt.



Stapellauf von Chinas drittem Flugzeugträger

China hat am 17. Juni seinen dritten Flugzeugträger in Shanghai vom Stapel gelassen. Das zweite in Eigenwicklung gebaute Schiff seiner Art ist wesentlich leistungsfähiger als sein Vorgänger und wurde nach der Küstenprovinz Fujian benannt. Mit einer Verdrängung von mehr als 80.000 Tonnen ist es das größte Kriegsschiff, das je von einer asiatischen Nation gebaut wurde. Die Ausrüstungsarbeiten bis zu seiner Einsatzbereitschaft werden gut 2 Jahre in Anspruch nehmen. Dann wird die Fujian der erste Flugzeugträger Chinas sein, der mit elektromagnetischen Katapulten ausgestattet ist. Zu den militärischen Aufgaben des Schiffs werden die Sicherung der Küstengebiete und der Geleitschutz auf hoher See gehören.



Chinas Radioteleskop entdeckt seltenes Radiosignal

Ein internationales Team unter der Leitung chinesischer Wissenschaftler entdeckte und ortete mit Hilfe des weltweit größten Radioteleskops, dem chinesischen Five-hundred-meter Aperture Spherical Radio Telescope (FAST), den ersten dauerhaft aktiven, sich wiederholenden schnellen Radioburst (FRB). Diese sehr seltene Erscheinung gibt wertvolle Hinweise auf die Entstehung von FRBs und könnte den Wissenschaftlern helfen, den Ursprung solcher Radiowellen zu verstehen, die Milliarden von Lichtjahren außerhalb der Galaxie entstehen. Der neue FRB mit der Bezeichnung FRB190520B wurde in einer Zwerggalaxie in 3 Milliarden Lichtjahren Entfernung entdeckt. FRBs sind mysteriöse, Millisekunden lange Radioblitzes aus den Tiefen des Weltraums, über deren Ursprung bisher nur wenig bekannt ist. Manche Wissenschaftler vermuten, sie könnten ein Anzeichen für außerirdisches Leben sein.

FACETTEN CHINAS



Sensationsfunde in Sanxingdui-Ruinen in China

In den berühmten Sanxingdui-Ruinen in der Provinz Sichuan haben Archäologen seit 2020 etwa 13.000 Relikte aus Gold, Steingut und Elfenbein entdeckt. Besondere Aufmerksamkeit erweckt ein Objekt mit einem fein gearbeiteten Bronzegitter, das es in dieser Form bisher nicht gegeben hat. Die erstmals 1920 entdeckten Sanxingdui-Ruinen gelten als einer der weltweit größte archäologischen Funde des 20. Jahrhunderts. 4.800 Jahre alte Überreste des Shu-Königreichs, das seinerzeit gut 2.000 Jahre bestand, erstrecken sich über 12 Quadratkilometer.



Erste Eisenbahnlinie um Wüste

China hat die weltweit erste Eisenbahnlinie rund um eine Wüste fertiggestellt. Mit der Fahrt des Passagierzugs 5818 von Hotan im Uigurischen Autonomen Gebiet Xinjiang am 16. Juni wurde der letzte 825 Kilometer lange Bauabschnitt in Betrieb genommen. Die insgesamt 2.714 Kilometer lange Strecke umläuft die zweitgrößte Sandwüste der Erde, die Taklamakan („Meer des Todes“), nach Osten bis nach Ruoqiang an der Grenze zwischen Gansu, Qinghai und Tibet. Besondere Anforderungen stellte der Schutz der Bahnlinie vor Wind und Sand. Die Zugstrecke wird künftig für Millionen von Menschen in der Region eine existenzielle Schlüsselverbindung sein.



Mehr dazu in diesem [CGTN Video](#)



Umsiedlung zur Armutsbekämpfung bringt neues Leben mit Wohlstand und Ausbildung

Fast 14.000 Menschen wurden seit 2017 aus dem verarmten Hinterland des Kunlun-Gebirges in die Gemeinde Aktash in der Region Kashgar im Uigurischen Autonomen Gebiet Xinjiang umgesiedelt und haben dort eine neue Arbeit gefunden. In Aktash gibt es einen Industriepark mit einer Fläche von mehr als 40.000 Quadratmetern, wo die Menschen jetzt im Monat so viel verdienen (3.000 Yuan RMB) wie zuvor im ganzen Jahr. Aktash bietet darüber hinaus Fortbildungskurse an und die Lokalregierung hat bisher Häuser für über 40.000 Haushalte bereitgestellt. Für die umgesiedelten Menschen bietet sich hier die Chance auf ein Leben in Wohlstand.



„DIE FABRIK IST GANZ IN DER NÄHE DER WOHNUNG. DESHALB KÖNNEN WIR UNS UM UNSERE KINDER KÜMMERN UND GLEICHZEITIG GELD VERDIENEN.“



NACHRICHTEN AUS DER BOTSCHAFT

Mitte Juni besuchte Botschafter Wu Ken Nordrhein-Westfalen. In Köln war er zu Gast in bei Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker, in Duisburg besuchte er das chinesische Unternehmen Baosteel Tailored Blanks und in Neuss hielt er eine Keynote auf dem Strategieforum Außenwirtschaft der IHK Mittlerer Niederrhein.

„EINS PLUS EINS KANN GRÖßER
SEIN ALS ZWEI“

„Wir haben uns entschieden, uns auf die Gemeinsamkeiten zu fokussieren“, das heißt für einen „friedlichen Dialog, von dem alle profitieren“, sagte **Oberbürgermeisterin Henriette Reker**, als sie Botschafter Wu Ken im Historischen Rathaus empfing. Seit 35 Jahren sind Köln und Peking Partnerstädte und es findet ein reger kultureller und wirtschaftlicher Austausch statt. Es sei ein „stabiles bilaterales Miteinander“ entstanden, das auch „Meinungsverschiedenheiten“ aushalte, so Reker weiter. Wu Ken trug sich ins Gästebuch der Stadt ein und betonte: „Je schwieriger die Lage ist, desto größer ist der

Bedarf an Dialog und Zusammenarbeit.“ Er sei zuversichtlich, dass die Freundschaft zwischen China und Deutschland „ewig hält“ und die Städtepartnerschaft „neue Früchte“ tragen werde.

„Eins plus eins kann größer als zwei werden.“ Mit diesen Worten umschrieb Wu Ken die Chancen der chinesisch-deutschen Beziehungen in seiner **Keynote** und sprach den hochrangigen Gästen in Neuss mehr Mut zu. Aufmunternde Worte waren gefragt vor dem Hintergrund, dass sich das Stimmungsbild zur Geschäftssituation deutscher Unternehmen in China aufgrund von Lieferengpässen und Lockdowns derzeit verschlechtert. Wu Ken nutzte das Strategieforum, um die guten Perspektiven hervorzuheben und rief zum bilateralen „Bau von Brücken“ auf. Den Vorwurf der Abschottung durch die Null-Covid-Strategie wies er zurück: „Chinas Türen bleiben offen.“

Hemant Adlakha ist Professor für Chinesisch an der Jawaharlal Nehru University in Neu-Delhi. Er ist außerdem stellvertretender Vorsitzender und Honorary Fellow des Institute of Chinese Studies (ICS), Delhi.



AUSSENANSICHT

Weltwirtschaft: „Abhängigkeit von China“ zu reduzieren ist weder sinnvoll noch machbar

Überraschenderweise haben weder amerikanische Ängste vor einer „übermäßigen Abhängigkeit“ der Weltwirtschaft von China noch eine aggressive US-Handelspolitik unter Trump noch die Lockdowns in Shanghai zu der von vielen gewünschten Verlagerung weg von „Made in China“ geführt. Ganz im Gegenteil, viele Unternehmen haben dadurch erst eingesehen, dass eine Abkopplung für sie überhaupt nicht funktioniert, schreibt Hemant Adlakha, in einem Beitrag für *modern diplomacy*. Deswegen höre man in den Finanzzentren der Welt auch immer wieder die Aussage, dass die Entwicklung der weltweiten Wirtschaftslandschaft nicht durch geopolitische Spielchen, sondern durch wirtschaftliche Regeln bestimmt wird.

Die Schließung des größten „Drehkreuzes“ der Welt in Shanghai hat die multinationalen Lieferketten nicht dazu gebracht, sich zu entfernen, weil letztlich alle großen Volkswirtschaften der Welt auf sie angewiesen sind. Zwei Fünftel oder mehr als 2000 europäische Unternehmen in China haben ihren Sitz im Raum

Shanghai und der Lockdown hat hier exemplarisch verdeutlicht, wie europäische Unternehmen mehr unter einem landesweiten Decoupling leiden würden, als chinesische.

Die Zahlen für japanische Unternehmen sprechen die gleiche Sprache. Sie brauchen Chinas Märkte trotz aller „Abhängigkeitsgefühle“ besonders in Krisenzeiten zum Überleben. Im vergangenen Jahr verzeichnete Japan mit 42,7 Mrd. USD das höchste Handelsdefizit seit sieben Jahren, doch seine Ausfuhren nach China stiegen um 14,9% auf 140,8 Mrd. USD und erreichten damit ein Rekordniveau. Wobei Japan auch die BRI für den Handel nach Europa nutzte.

Die Amerikanische Handelskammer in China hat zu diesem Themenblock jetzt ein Weißbuch veröffentlicht, in dem sie zu dem gleichen Ergebnis kommt. Für US-Unternehmen kommt eine Verlagerung der Produktion oder des Einkaufs ebenso wenig in Betracht, wie ein Verzicht auf die chinesischen Absatzmärkte. Die Kosten und der Gewinnverlust wären zu hoch.

„DIE ENTWICKLUNG DER WELTWEITEN WIRTSCHAFTSLANDSCHAFT WIRD NICHT DURCH GEOPOLITISCHE SPIELCHEN, SONDERN DURCH WIRTSCHAFTLICHE REGELN BESTIMMT“

THEMA DES MONATS



„DIE ENTWICKLUNG IST EIN EWIGES THEMA DER MENSCHHEIT UND EIN MASSSTAB FÜR DEN FORTSCHRITT DER ZEIT.“



Global Development Report

Am 20. Juni wurde der neue **Weltentwicklungsbericht** im virtuellen Beisein von Staatsrat und Außenminister Wang Yi zahlreichen Regierungschefs und hochrangigen Vertretern internationaler Organisationen vorgestellt. Der vom Center for International Knowledge on Development (CIKD) herausgegebene Bericht analysiert die Herausforderungen und Fortschritte bei der Umsetzung der Agenda 2030, beschreibt die Lage in den Entwicklungsländern und bietet Empfehlungen für die globale Entwicklungsgemeinschaft sowie zur grünen Transformation. Er stützt sich auf Erfahrungen aus China und Forschungsdaten der UN sowie anderer internationaler Organisationen.

In seiner Ansprache betonte Wang Yi, dass die Entwicklung ein ewiges Thema der Menschheit und ein Maßstab für den Fortschritt der Zeit sei. An ihr hängen Überleben, Hoffnung,

Grundrechte und die Würde der Menschen aller Länder. Zwar sehe er Erfolge, aber ebenso Hindernisse und Rückschläge wie die Pandemie, regionale Konflikte, Rivalitäten der Großmächte, Gegenreaktionen auf die Globalisierung und Industrieländer, die ihren Hilfsverpflichtungen nicht nachkommen. Als Reaktion auf diese Schwierigkeiten hatte Xi Jinping bei den UN die Globale Entwicklungsinitiative (GDI) vorgeschlagen. Mit ihr will China eine funktionierende globale Entwicklungsgemeinschaft aufbauen mit dem Menschen im Mittelpunkt. Wang Yi erinnerte daran, dass die GDI ein Aufruf an alle zur Zusammenarbeit sei. Sie bietet eine wirksame Plattform und einen schnellen Weg zur Bündelung der Ressourcen sowie zu mehr Kooperation und Effizienz. „China misst der gemeinsamen Entwicklung große Bedeutung bei“, sagte Wang Yi.



Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin